



Arbeiter, Glückspilze, Medienstars

Wie die neun neuen Zürcher Nationalrätinnen und Nationalräte gewählt wurden



Neu im Nationalrat (v. l.): die Kantonsräte Alfred Heer (svp.) und Daniel Jositsch (sp.) sowie Bastien Girod (gp.) und Tiana Moser (glp.)

KARIN HOFER / FRANCO BOTTIN

Das Zürcher Wahlvolk hat über einen Viertel seiner Nationalräte ausgewechselt. Die neun neuen Parlamentsmitglieder haben ihre Wahl auf unterschiedlichem Weg erreicht, als Parteiarbeiter, Medienstars oder wegen einer taktisch bedingten Listenplacierung.

fur. Wie wird man Nationalrat? Ratschläge für eine erfolgreiche politische Karriere füllen Bücher, obschon solche Karrieren grundsätzlich schlecht planbar sind. Neun Zürcherinnen und Zürcher haben am Sonntag neu den Schritt ins Bundesparlament geschafft. Wie gelang der Coup? Etwa durch jahrelangen Einsatz für die Partei. SVP-Kantonsrat Alfred Heer zum Beispiel hat sich auf diese Weise einen aussichtsreichen Listenplatz erarbeitet. Der Fraktionschef politisiert seit Jahren scharf auf der SVP-Linie, hält seine Fraktion geschickt zusammen und hat sich damit nicht nur parteiintern einen Namen gemacht. Er ist gernsehener Gast in den elektronischen Medien, wenn es medial einen Missstand anzuprangern gibt. Die SVP placierte Heer als Anreißer unter die Bisherigen auf dem Listenplatz 7, er verlor nur eine Position und wurde gewählt.

Die Fiala-Show

Auch FDP-Präsidentin Doris Fiala ist über ihren Einsatz für die Partei zu einer günstigen Ausgangsposition gekommen. Die PR-Fachfrau hat sich das Präsidium vor knapp vier Jahren in einer

Kampfwahl erstritten und fällt durch ihren unermüdlichen Einsatz für die FDP auf. Die Partei hat unter ihrer Leitung wieder Themen besetzen und neue Personen lancieren können. Mehr noch als Heer ist Fiala seit Jahren medial allgegenwärtig, sei es als Talkgast, streitbare Präsidentin oder Krisenmanagerin. Nach erfolgreichen Wahlen auf kantonaler Ebene erlitt Fiala mit ihrer Partei am Sonntag zwar eine bittere Niederlage. Sie selbst aber erzielte ein Glanzresultat. Sie überholte zwei Bisherige und wurde klar gewählt.

Die Grüne Marlies Bänziger kann ebenfalls politische Erfahrung vorlegen. Sie engagierte sich lange im Winterthurer Stadtparlament, war Verfassungsrätin und ist seit rund drei Jahren Co-Präsidentin der kantonalen Grünen. Mit der Medienpräsenz von Fiala und Heer kann sie aber nicht mithalten. Sie sicherte sich den günstigen dritten

Listenplatz vor allem, weil ihr Profil den Kriterien der Grünen bei der Listengestaltung entgegenkam. Gefragt war eine Frau ausserhalb der Stadt Zürich. Die Winterthurerin Bänziger passte ins Schema und konnte die Position halten.

Der Jositsch-Effekt

Neben den Parteiarbeitern in mehr oder weniger starkem Scheinwerferlicht waren auch die reinen Medienstars erfolgreich. Daniel Jositsch (sp.), wortgewandter Strafrechtsprofessor, hat vor einigen Jahren die Figur des Rechtsexperten für die Medien erfunden und verkörpert sie seither mit Erfolg. Wo immer ein Urteil gefällt wird – Jositsch weiss Rat. Mit dem Schwung seiner Medien-



präsenz entwickelte sich seine politische Karriere rasant. Er bewies ein sicheres Händchen dafür, auch mit politischen Themen Schlagzeilen zu machen, etwa mit Massnahmen gegen Jugendgewalt. Der ehemalige Grüne war im Frühling in den Kantonsrat gewählt worden. Am Sonntag überholte Jositsch sieben Personen, darunter drei Bisherige, und schaffte die Wahl knapp. Als nachts nach 2 Uhr das Endresultat eintraf, surrte noch eine Fernsehkamera vor Jositschs Gesicht.

Wie Jositsch versteht es auch der Grüne Bastien Girod, die Aufmerksamkeit der Medien auf sich zu ziehen. Der ehemalige Greenpeace-Aktivist und Zürcher Gemeinderat schaffte es beispielsweise diesen Sommer mit den Jungen Grünen in die Schlagzeilen, als diese fast nackt vor einem Zürcher Polizeiposten posierten, um auf Missstände bei den polizeilichen Einvernahmen aufmerksam zu machen.

Was bleibt, sind die unbekanntenen Gesichter, die durch den Erfolg ihrer Partei in den Nationalrat gespült wurden oder aus parteistrategischen Gründen auf einen guten Listenplatz gesetzt wurden. Die Winterthurerin Natalie Rickli ist zwar in ihrer Heimatstadt wohlbekannt, kantonale hingegen ein unbekannter Name. Im Frühling hatte sie die Wahl in den Kantonsrat geschafft, danach wurde die 30-Jährige von der SVP auf den zweiten Listenplatz gesetzt, als junge Frau inmitten alter Herren. Ziel war es, mit ihr in der Stadt Winterthur zu mobilisieren.

Das Glück der Pionierin

Ohne parlamentarische Erfahrung kommen die Grünliberale Tiana Angelina Moser und Barbara Schmid-Federer (cyp.) in den Rat. Schmid-Federer engagierte sich bisher nur parteiintern. Sie wurde als Nachwuchshoffnung und Frau auf den dritten Listenplatz gesetzt und erbt den gewonnenen Sitz. Bei den erst drei Jahre alten Grünliberalen indes waren fast alle Kandidaten politische Anfänger. Moser stand zur richtigen Zeit am richtigen Ort, engagierte sich als Co-Präsidentin, bekam den zweiten Listenplatz und profitierte von den Früchten der Aufbauarbeit. Es bleibt Verena Diener, die vom letzten Platz auf der GLP-Liste auf die dritte Position vordrang. Für ihre Wahl gilt wohl alles bisher Gesagte: eine lange politische Laufbahn, Medienpräsenz und der überraschende Gewinn eines dritten grünliberalen Sitzes. Ob sie ihn annehmen will, weiss sie allerdings noch nicht.

Die 34 Zürcher Nationalräte

SVP: 12 Sitze

Ueli Maurer, Wernetshausen, bisher (1)	162 673
--	---------

Stimmen

Christoph Mörgeli, Stäfa, bisher (5)	151 468
Toni Bortoluzzi, Affoltern am Albis, bisher (3)	150 320
Max Binder, Illnau, bisher (9)	150 078
Hans Fehr, Eglisau, bisher (4)	148 719
Natalie Rickli, Winterthur, neu (2)	146 742
Bruno Zuppiger, Hinwil, bisher (12)	142 953
Alfred Heer, Zürich, neu (7)	142 878
Jürg Stahl, Winterthur, bisher (8)	142 817
Hans Kaufmann, Wettswil, bisher (6)	141 404
Hans Rutschmann, Rafz, bisher (13)	139 512
Ernst Schibli, Otelfingen, bisher (11)	138 799

<i>Ersatz:</i>	
Ulrich Schläuer, Flaach, bisher (10)	138 073
Hans Egloff, Aesch, neu (14)	137 145

SP: 7 Sitze (-3)

Chantal Galladé, Winterthur, bisher (1)	120 205
Jacqueline Fehr, Winterthur, bisher (2)	111 554
Mario Fehr, Adliswil, bisher (4)	108 136
Anita Thanei, Zürich, bisher (3)	98 392
Andreas Gross, Zürich, bisher (5)	96 378
Christine Goll, Zürich, bisher (6)	94 280
Daniel Jositsch, Stäfa, neu (15)	92 465

<i>Ersatz:</i>	
Vreni Müller-Hemmi, Zürich, bisher (7)	92 421
Barbara Marty Kälin, Bertschikon, bisher (9)	89 263

FDP: 4 Sitze (-1)

Ruedi Noser, Wetzikon, bisher (3)	72 386
Doris Fiala, Zürich, neu (5)	66 859
Filippo Leutenegger, Zürich, bisher (2)	66 284
Markus Hutter, Winterthur, bisher (4)	63 129

<i>Ersatz:</i>	
Hans-Peter Portmann, Thalwil, neu (8)	59 480

GP: 4 Sitze (+1)

Ruth Genner, Zürich, bisher (1)	88 684
Daniel Vischer, Zürich, bisher (2)	77 418
Bastien Girod, Zürich, neu (4)	53 961
Marlies Bänziger, Winterthur, neu (3)	46 813

<i>Ersatz:</i>	
Katharina Prelicz-Huber, Zürich, neu (5)	40 437

CVP: 3 Sitze (+1)

Kathy Riklin, Zürich, bisher (1)	63 649
Urs Hany, Niederhasli, bisher (2)	42 077
Barbara Schmid-Federer, Männedorf, neu (3)	36 150

<i>Ersatz:</i>	
Markus Arnold, Oberrieden, neu (6)	32 960

GLP: 3 Sitze (+2)

Martin Bäumlé, Dübendorf, bisher (1)	77 566
Tiana Angelina Moser, Zürich, neu (2)	42 907
Verena Diener, Zürich, neu (34)	38 169

<i>Ersatz:</i>	
Thomas Weibel, Horgen, neu (3)	35 469

EVP: 1 Sitz

Ruedi Aeschbacher, Grüt, bisher (1)	38 668
-------------------------------------	--------

<i>Ersatz:</i>	
Maja Ingold, Winterthur, neu (2)	18 550

Die Zahl in Klammern bezeichnet den Listenplatz. *Quelle:* Statistisches Amt